Einladung

zu unserer Abschluss-Veranstaltung
(wie auf unserer Weihnachtsfeier 2015 angekündigt)

Sie findet statt

am Mittwoch, dem 20. April 2016 um 14 Uhr

==========

im Springborn-Club, Johannisthal, Springbornstraße

Musikalisch betreut uns wieder Zdravko Manev - für Kaffee und Kuchen sorgen unser Wirt Klaus Hinz und Frau Ljudmilla
(Der Springborn-Club bleibt noch bis Jahresmitte 2016 in Betrieb)

Fahrverbindung: Ab Bus-Bahnhof Schöneweide/Sterndamm
Bus-Linie 160: 13.06/13.26/13.46 Uhr
Bus-Linie M 11: ab 13.05 Uhr alle 10 Minuten
/bis Stubenrauchstaße/

Impressum:
Die Zeitung wird herausgegeben von der ver.di-Seniorengruppe Funkhaus Nalepastraße
Inhalt v.i,S.d.P.: Wolfhard Besser
Anschrift: 12459 Berlin, Nalepastraße 18-50 - Telefon in dringenden Fällen: 030/53 28 756 /priv./

Schluss-Gedanken

Das Beste kommt zum Schluss - heißt es in einer Redewendung. In diesen nun folgenden Zeilen ist dies möglichweise nicht der Fall. Es geht um die Auflösung unserer ver.di-Betriebsseniorengruppe. Über 25 Jahre hat sie bestanden. Das genaue Gründungsdatum ist nicht bekannt; es war wohl ein Übergang von der FDGB-Rentner-AGL des Funkhauses zur Seniorengruppe, die sich unter dem Dach der IG Medien, eine Einzelgewerkschaft des DGB, organisierte. Initiatoren waren 1990/91 Günter Domscheid und Olf Hauschild. Sie nahmen damals die neuen gewerkschaftlichen Dinge in die Hand, standen vor einer Fülle unbekannter Aufgaben. Vor allem galt es, den vielen älteren Kolleginnen und Kollegen, die von Mühlfenzl & Co. entlassen bzw. in den vorzeitigen Ruhestand geschickt wurden, eine politische Heimat und einen rechtlichen Beistand bei den vielen Ungerechtigkeiten zu geben. Über 300 Rundfunkmitarbeiter fanden sich damals in der Gruppe zusammen. Heute ist die Zahl auf etwas über 120 gesunken. Der weitaus größte Teil unserer Mitglieder ist mehr als 80 Jahre alt, zum Teil schon fast 90 und darüber. Auch die Leitung unserer Gruppe ist älter geworden, obwohl immer wieder jüngere Kolleginnen und Kollegen die Arbeit weiter führten. Nun ist aber der Zeitpunkt gekommen, unser Wirken zu beenden. Bei dem Einen oder Anderen sind es gesundheitliche Probleme oder die Tatsache, sich nicht mehr mit den Problemen, die diese ehrenamtliche Tätigkeit mit sich bringt, herumschlagen zu wollen. Die Bedingungen sind komplizierter geworden; Organisation von Räumen, Referenten ohne Honorarwünsche zu bekommen, Schließung des Springborn-Clubs. Dass das Wirken unserer Gewerkschaftsgruppe so lange gelang, ist auf die Mitarbeit vieler Kolleginnen und Kollegen zurückzuführen. Dank gilt vor allem der Renten-Beratungsgruppe, der die Kolleginnen Christel Wenzlaff und Brigitte Deckwerth sowie die Kollegen Jochen Schneider und Klaus Kleinschmidt angehörten. Sie verhalfen vielen Mitgliedern unserer Gruppe zum Rentenrecht. Dank gilt den Kollegen, die über viele Jahre hinweg Reisen organisierten: Olf Hauschild, Kurt Krauß und Bernhard Kellner sowie außerhalb der Gruppenleitung Ria Hildebrandt. Auch den Machern des Senioren-Echos soll hier gedankt werden, die immer versucht haben, die Mitglieder über die Aktivitäten in der Gruppe und im abgewickelten Funkhaus zu informieren. Auch hier ist für die Anfangsjahre Olf Hauschild zu erwähnen als auch in der Nachfolge Bernhard Kellner, der auch ab dem Jahr 2000 den Gerhart-Eisler-Kreis initiierte und stetig organisierte. Zur Organisation und Ausführung vieler Vorhaben müssen unbedingt auch genannt werden: Dagmar Alter und Liselotte Maaß, unsere Finanzverwalterinnen; desweiteren Ingeburg Ewerth, Ingrid Kühn, Helga Deglmann Jutta Besser und Barbara Liebezeit.

Wenn wir jetzt als Gruppe auseinandergehen, dann hat der Eine oder Andere, der noch als Mitglied bei ver.di verblieben ist, eine politische und gewerkschaftliche Heimat in den ver.di-Ortsseniorengruppen, die in allen Stadtbezirken Berlins bestehen. Wer will, kann sich dieser Gruppe anschließen bzw. an den Versammlungen teilnehmen. Auf der nächsten Seite dieser Ausgabe ist eine Übersicht der Ost-Berliner Seniorengruppen abgedruckt mit Ansprechpartner, Telefon-Nummer, Treffpunkte und evtl. schon Termine für die nächste Versammlung.

Wir, die Leitung der Betriebssenioren-Gruppe Funkhaus Nalepastraße verabschieden uns,danken für die aktive Mitarbeit in den 25 Jahren und wünschen noch einige gute Jahre für uns alle.

Im Namen der Leitung: Wolfhard Besser

DAS STAND EINST IM

Seniorenecho

- EINE SEHR KLEINE RÜCKSCHAU

Brief an Daheimgebliebene

2001

In ver.di sind wir 480.000 Seniorinnen und Senioren, 16% der Mitglieder. Eine nicht zu vernachlässigende Zahl. Die Führung der Gewerkschaft muss das tun, was der DGB als Dachverband leider versäumt oder nur recht moderat versucht hat, Forderungen der älteren Generation politisch durchzusetzen.

Aber auch für unsere Mitarbeit in der neuen Gewerkschaft gilt Brechts Wort, unter dem wir vor 10 Jahren angetreten sind bei der IG MEDIEN im Osten Deutschlands:

Um uns selber müssen wir uns selber kümmern!

Müllhalde Funkhaus Nalepastraße

2006

Mit dem Verkauf des ehemaligen DDR-Rundfunkgebäudes waren Finanzsenator Sarazin und Wirtschaftssenator Wolf ganz offensichtlich froh, endlich ein Problem weniger am Hals zu haben. Weit gefehlt, denn das Problem hat damit erst begonnen, und zwar mit aller Wucht, in Form von Verfall, Verwahrlosung, ekelerregender Verschmutzung und Gestank. Gelassen, wie es scheint, lehnt man sich indessen zurück, man sei ja nicht mehr zuständig. Formal betrachtet, stimmt das sogar. Gäbe es da im Verkaufsvertrag nicht die Klausel, dass der Käufer die Immobilie gemäß den Bestimmungen für denkmalgeschützte Objekte zu behandeln hat, widrigenfalls der Vertrag annulliert wird. Dass der von SPD und Die Linke.PDS gebildete Senat diese Klausel nicht umsetzt, ist nach der berechtigten Meinung der 140 Mieter im Objekt sträflich. Dies ihre einhellige Feststellung zu abendlicher Stunde des 16. Mai im Sendesaal 2 des Funkhauses Nalepastraße.

Neues Leben im Funkhaus Nalepastraße

So viele Menschen wurden im DDR-Funkhaus Nalepastraße lange nicht gesehen. Die Geschäftsleitung Keshet GmbH & Co – Rundfunk-Zentrum Berlin KG -, hatte eingeladen und viele Gäste kamen. An diesem Sonntagnachmittag (10. Mai 2009) eröffnete das Unternehmen den „Eventbereich". Die Leitung wollte das Gelände und seine Möglichkeiten präsentieren.

Rentenanpassung Ost – West 2007 oder erst 2017?

2002

Was Versprechungen und Absichtserklärungen der etablierten Parteien vor Bundestagswahlen wert sind, haben wir nun zwölf Jahre direkt miterlebt.

Davor kannten wir dies nur aus der Ferne. Sicher haben die derzeitige Bundesregierung und das Parlament mehr bewegt, als die Kohl-Regierung in den Jahren zuvor. Trotzdem sind viele nötige Veränderungen nicht realisiert worden: Die „Chefsache" Aufbau Ost halbherzig, die Zurückdrängung der Arbeitslosigkeit ist nicht gelungen, die vor den letzten Wahlen angedeutete Rentenanpassung Ost-West hat nicht stattgefunden. Sie soll erst im Jahr 2017 vollzogen sein, wie wir heute wissen.

Es gab nicht nur den SCHWARZEN KANAL...

Streiflichter aus 39 Adlershofer Fernsehjahren

2002

Erstes Stationszeichen 1952 — Fernsehzentrum Berlin

Wir schalten um!

Dieser Satz ist uns ehemaligen Rundfunkmitarbeitern gut bekannt; gehörte er doch zu den Standardformulierungen der Radioansage; anfangs auch beim Fernsehen, das nun in die Jahre gekommen ist: **50.** Deshalb hielten die ARD und andere Institutionen in den zurückliegenden Wochen Rückschau, wobei einiges vergessen wurde. Eine kleine Ausstellung im **„Haus der Buchdrucker"**, Dudenstraße (am Platz der Luftbrücke) gab bis Mitte Januar einen Einblick in 39 Jahre Deutscher Fernsehfunk bzw. DDR-Fernsehen.

Seit 2013 im Rundfunk-Technischen Museum Königs Wusterhausen (Funkerberg)

→